

«Burglind» - eine Herausforderung für betroffene Landwirte

Ruedi Burgherr, BUL Schöffland

Das Aufrüsten von Sturmholz ist sehr gefährlich und erfordert das nötige Fachwissen und Erfahrung. Beim Aufarbeiten von Sturmholz kommen die Landwirte auch an körperliche Leistungsgrenzen. Nebst den Sorgen um den Wald, Kosten und Absatz spielt die physische Belastung eine zunehmende Rolle. Je näher die Feldarbeiten kommen, desto schwieriger wird die Situation. Fachkenntnisse, komplette persönliche Schutzausrüstung sowie Sicherheit und Funktionalität der Maschinen und Geräte haben deshalb Vorrang.

Nie alleine

Dies gilt besonders auch beim Aufarbeiten von Sturmholz. Wenn Sie alleine sind, holt niemand Hilfe. Und noch wichtiger: Zu zweit können Sie die Situation besser beurteilen.

Sturmholz darf nur von geübten Landwirten entspannt werden

Wer im Wald arbeitet, braucht Erfahrung und Ausbildung. Wer keinen Holzerkurs besucht oder nicht langjährige Erfahrung hat, muss das Aufrüsten von Sturmholz den anderen überlassen. Selbstverständlich muss die langjährige Erfahrung auf dem heutigen Stand von Technik und Ausrüstung beruhen.

Wenn Sie keine Erfahrung haben im Umgang mit gespanntem Holz, lassen Sie die Hände davon. Beauftragen Sie einen Berufskollegen mit Erfahrung, es gibt für Sie noch genügend Arbeit beim Aufräumen des entspannten Holzes.

Situation richtig beurteilen

Sind Sie in der Lage, die Gefahren im gespannten Holz richtig zu beurteilen? Wissen Sie wie vorgehen, um die richtige Reihenfolge der Arbeiten zu wählen? Wenn nicht, beurteilen Sie Ihren Sturmschaden mit dem Gemeindeförster oder mit einem erfahrenen Berufskollegen. Wichtig ist, dass nicht nur der einzelne Stamm, sondern auch hängende Äste, die daneben und daraufliegenden Bäume beurteilt werden.

Persönliche Schutzausrüstung

Denken Sie daran, Sturmholz bedeutet erhöhte Gefahr. Die persönliche Schutzausrüstung muss deshalb stets vollständig sein:

- Helm mit Gehör- und Gesichtsschutz
- signalfarbenes Oberteil
- Handschuhe
- Hose mit Schnittschutzeinlagen
- Forstschuhe oder -stiefel



Traktor und Seilwinde

Ohne Seilwinde sind Sie machtlos. Aber nur wenn die Technik stimmt, dürfen Sie diese einsetzen, Heckschutzgitter und Totmannbremse sind ein absolutes Muss. Die Bedienung der Seilwinde erfolgt entweder aus der Kabine, per Funk oder aus sicherer Distanz. Die Gefahrenzonen, wie gespanntes Seildreieck, ausschlagende Trämel, Hindernisse usw. sind zu beachten. Traktoren ohne



Fahrerschutz haben im Wald nichts zu suchen. Die Kabine schützt nicht nur bei einem Sturz, sondern auch vor herunterfallenden Ästen oder Baumteilen.

Das Info-Angebot der BUL

Haben Sie weitere Fragen?

Wichtiger Informationsträger und stets aktuell ist die Homepage der BUL: www.bul.ch.

BUL, Postfach, 5040 Schöffland, Tel. 062 739 50 40 oder

Email: bul@bul.ch